

# Gammelsbulte

## Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen haben die fünf-  
gehaltene Seite 18 Wfg.  
im Wochenblatt 30 Wfg.  
Bei öfteren Wiederholun-  
gen wird entsprechender  
Rabatt gewährt.  
Daueranzeigen im Woh-  
nungsanzeiger werden nach  
Uebereinkunft berechnet.  
Geschäftsstelle  
und  
Schriftleitung:  
Rudolfstraße 1. Fernspr. 19.

114  
Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe  
Preis: 20 Wfg.  
Abonnement: 2.25  
Einzelhefte: 10 Wfg.

### Lehrbuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Mai  
16.

Deutsche und österreichische Truppen er-  
greifen gemeinsam von nördlich Przemysl  
die Einmündung des Wisloł in den  
Uebergang über diesen letzteren

Wesentlich von Opatowitz werden die vorge-  
schlagenen Stellungen auf dem westlichen Ka-  
nalen, welche von drei Seiten feindlichem  
Artilleriefeuer ausgesetzt sind, zur Vermeidung  
des Verlustes wiederum geräumt.

Unabhängig von Nachrichten zufolge steht die  
Schaffung einer Zentralstelle zur  
Lebensmittelversorgung nahe bei  
dem Reichskanzler direkt unterstellt  
werden soll. Damit würde ein neues Reichs-  
ministerium oder ein Präsidentenamt ge-  
schaffen, gleich ob an dessen Spitze ein  
Minister oder ein Präsident gestellt wer-  
den würde. Nun verläutet verschiedentlich,  
dass man neben einem Zivilbeamten  
auch einen hohen Militär die Leitung zu-  
vertrauen würde, ob das aber praktisch wäre, steht  
denn bei gutem Willen und Beträg-  
lichkeit beider Personen können Meinungs-  
verschiedenheiten nicht ausbleiben, sodass neue  
Kommissionen eintreten würden. Es wäre daher  
zu empfehlen, nur einem Manne  
die Leitung zu übertragen; aber außer Frage  
steht dies eine kraftvolle Persönlichkeit  
zu wählen, die sowohl über die wünschens-  
werten Mittel verfügt, als auch über den un-  
bedingt erforderlichen festen Willen rük-  
wärts los einzugreifen, da wo es erforder-  
lich erscheint. Man mag einige verfassungs-  
rechtliche Bedenken gehabt haben, aber es er-  
scheint selbstverständlich, daß der Leiter der  
Kommission über die Beschlüsse des Bundesrats  
hinausgehen darf, nur daß ihm bei deren  
Ausführung möglichst weiter Spielraum  
lassen wird. An geeigneten Persönlich-  
keiten dürfte kein Mangel sein, auch darf es  
schwierig erscheinen, ob der verantwort-  
ungsvolle Posten einem Verwaltungsbeamten  
oder einem General übertragen wird, es  
kommt hierbei einzig und allein auf die Per-  
sönlichkeit an. Wird hier der rechte Mann

an den rechten Platz gestellt, dann steht zu  
hoffen, daß wenn auch spät, so doch nicht zu  
spät in der Lebensmittelfürsorge der Bevöl-  
kerung eine Aenderung nach der guten Seite  
hin erreicht wird.

Grey hat geredet. Dem Vertreter der  
„Chicago Daily News“ gegenüber sprach er  
sich über Krieg und Frieden aus. Natürlich  
in seiner bekannten Weise, in der er vor klei-  
neren und größeren Abweichungen und vor  
Verdrehungen nicht zurückscheut. Schuld am Krieg  
ist nach Grey selbstverständlich der „preussische  
Militarismus“, die deutsche Eroberungslust  
und Herrschergier. Es ist immer die alte Me-  
lodie, die satfam bekannt ist. Eines war neu.  
Die früher wahnwitzigen Forderungen für  
den Friedensschluß hat Grey gemäßigt. Von  
einer Rückgabe Elsaß-Lothringens, der Ver-  
wirklichung eines französischen Lieblingsstra-  
umes und von manchem anderem hat Grey nichts  
gesprochen. Belgien und Serbien müßten  
der englischen Forderung gemäß wiederhergestellt  
und entschädigt werden. Mit der Schläue  
des Fuchses geht Grey zu Werke, er greift  
diese beiden Staaten heraus, da England ja  
der Beschützer der Kleinen ist. Wieviel Kleine  
aber England heute knechtet, und wie sich das  
mit dem „Schuß“ vereinbart, davon sprach  
der Herr nicht. Wir nennen nur Irland.  
„Wir Alliierten kämpfen für ein freies  
Europa“, sagte er. Vor einiger Zeit stellten  
wir schon die Frage, was England unter frei  
versteht, aber trotz langen Nachdenkens kamen  
wir nicht darauf, jedenfalls geht die Ansicht  
über die Freiheit diesseits und jenseits des  
Kanals weit auseinander. Eine Freiheit, wie  
sie England meint, wäre jedenfalls so, daß sich  
England alles erlauben darf und alle andern  
sich ducken sollen.

Seine Rede war im großen Ganzen ein  
großes Schelten auf das böse Deutschland, das  
die Schuld für das ganze Unheil habe, und  
enthielt größtenteils Dinge, die schon oft ge-  
sagt wurden und sich von selbst widerlegen.  
In einem geben wir Grey recht. Die Verwen-  
dung von giftigen Gasen, Treibminen u. a.  
ist verwerflich, weil sie roh ist. Nur verwech-  
selt Herr Grey die Urheber dieser Methoden.  
Er sagt, Deutschland habe damit angefangen,  
während in Wirklichkeit unsere Feinde es  
waren, die zuerst mit diesen Verbrechen gegen  
das menschliche Empfinden begonnen haben.  
Wie man in den Wald schreit, hallt es entgegen.  
Es wäre töricht gewesen, wenn wir nicht  
mit gleicher Münze bezahlt hätten. Von der

Unmenschlichkeit, ein 70 Millionenvolk aus  
hungern zu wollen, davon sprach er allerdings  
nichts.

### Preßstimmen zur Auslassung Greys.

Zur neuesten Auslassung Greys sagt die  
„Freisinnige Zeitung“: Immer wieder die-  
selben Gehässigkeiten und Lügen. Es verlohnt  
sich nicht, mit diesem Mann zu rechten. — In  
der „Kreuzzeitung“ liest man: Trotz der stehen-  
den Frage von der Zertrümmerung des preu-  
sischen Militarismus lassen die Ausführungen  
Greys, der nur noch die Wiederherstellung  
Serbiens, Belgiens und dazu einen Schaden-  
ersatz von Deutschland fordert, doch erkennen,  
daß man in London schon wesentlich beschei-  
dener gemorden ist.

### Amsterdam, 15. Mai. (WB.)

Der „Stand-  
dard“ bemerkt zu dem Interview, das Sir  
Edward Grey einem Korrespondenten der  
„Chicago Daily News“ gab:  
Es ist das alte Lied, wie man sieht. Aber  
wie stellt man sich in England eigentlich die  
Vernichtung oder Unschädlichmachung des  
deutschen Militarismus vor? Muß Deutschland  
unter Kuratel gestellt werden? Oder darf das  
gefährliche militärische Preßen jenseits un-  
serer Grenze nicht mehr das große Wort  
führen? England will barmherzig sein und  
selbst an der Entknechtung des deutschen Volkes  
mitarbeiten. Ist aber nicht die Frage ge-  
stellt, ob dem deutschen Volke mit dieser  
Silfe gedient ist? Nach der Begeisterung, die  
es bisher in dem Kriege an den Tage gezeigt  
hat, muß es von den englischen Freiheitside-  
alen noch sehr wenig in sich haben. Die Deut-  
schen könnten sich jedenfalls ganz gut selbst hel-  
fen. Wenn England um jeden Preis Völker  
erziehen und freimachen will, soll es einmal in  
Britisch-Indien den Anfang machen. Unter  
den 300 Millionen dort gibt es noch genug zu  
zu tun.

### Delbrück.

Berlin, 15. Mai. (WB.) Die „Norddeutsche  
Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer wirt-  
schaftspolitischen Wochenschau:

Blickt man heute, da eine Erschütterung  
seiner Gesundheit den bisherigen Leiter des  
Reichsamt des Innern von seiner Kommando-  
stelle abrückt, in welcher er als Leiter der  
inneren Kriegsführung die Armee der um den  
Sieg Ringenden führte, auf sein Kriegswerk  
zurück, so darf man ruhig sagen: dieses Kriegs-  
werk und sein Schöpfer werden vor der Ge-

sichte bestehen. Von dem ersten großen  
Wurfe, der Regelung der Getreideverwaltung,  
gegen die es heute eine grundsätzliche Kritik  
überhaupt nicht mehr gibt, bis zur letzten um-  
fassenden und kühnen Konzeption inner grund-  
legenden Reform der Versorgungs- und Ver-  
waltungsapparate für die Lebensmittelver-  
sorgung, mit welcher der Scheidende der künst-  
lichen Entwicklung die Richtung gewiesen hat,  
ist die Delbrück'sche Kriegsernährungspolitik  
ein restloses Streben nach immer vollkom-  
mener Organisierung und Beherrschung der  
vorhandenen Kräfte und Mittel, ein nimmer-  
müdes Suchen nach neuen Wegen, um die bis-  
her nicht gekannten tausendfältigen Schwie-  
rigkeiten einer abgeschlossenen, durch den Krieg  
gehemmten u. beeinträchtigten Bedarfsdeckung  
zu überbrücken und zu überwinden. Krank  
und dringend Erholung bedürftig, hat er bis  
zuletzt die Arbeiten seines Amtes geleitet, ge-  
fördert und beschleunigt. Die Vorbereitungen  
für den Kriegswirtschaftsplan des neuen  
Erntejahres sind im Reichsamt des Innern so-  
weit abgeschlossen, daß er zu einem sehr frü-  
hen Zeitpunkt veröffentlicht wird. Und als es  
sich allmählich herausstellte, daß gewisse Hem-  
mungen in dem Aufbau der Verwaltung einer  
raschen u. einheitlichen Durchführung zentraler  
Ernährungspolitik da und dort — ohne Ver-  
schulden der beteiligten Stellen und Behörden  
— im Wege standen, da entwarf Dr. Delbrück  
einen Reformplan, mit dem selbst weiterzuar-  
beiten ihm ein tragisches Geschick verweigerte. Es  
ist noch nicht an der Zeit, diesen Plan zu erör-  
tern, über dessen Einzelheiten von den zu-  
ständigen Stellen noch nicht das letzte Wort ge-  
sprochen ist.

### Der bulgarische Besuch.

Hamborn, 15. Mai. (WB.) Die bulgarischen  
Abgeordneten sind heute früh in Hamborn  
zur Besichtigung der Gewerkschaft Deutscher  
Kaiser eingetroffen. Die ausgedehnten Schacht-  
und Hüttenanlagen wurden vormittags ein-  
gehend besichtigt. Nachmittags findet auf  
Schloß Landsberg bei Kettwig, dem Besitztum  
des Großindustriellen Thyssen, ein Essen statt,  
an dem die Spitzen der Behörden teilnehmen  
werden.

Köln, 15. Mai. (WB.) Von Kettwig kom-  
mend trafen die bulgarischen Abgeordneten  
heute abend 11 Uhr 15 Minuten auf dem Bahn-  
hof ein, wo sie von dem Beigeordneten Dr.  
Wiesel und dem Ehrenmitglied der bulgari-  
schen Kammer Dr. Strick-Köln empfangen

### Die deutschen Schnitter!

Roman von Victor Hellung.

Verlag von Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

Und wie einst, als die ersten Marschkolon-  
nen hinausgezogen, gibt ihnen ein Menschen-  
paar das Geleit, strecken sich ihnen Hände  
aus, werden ihnen Abschiedsworte zuge-  
sagt. Herzlichkeit erseht die flammende Be-  
wunderung des vorigen Jahres. Mancher, der  
jemals noch abseits stand, ist heute unter den  
Lebenden und Winkenden — der „Wades“  
neben dem Altdeutschen: diejenigen von den  
Männern, die sich in diesen acht Kriegsmonden  
den Deutschen gewandelt haben, neben dem  
preussischen Leutnant. Manches, was in vier-  
zig langen Jahren nicht zusammenkommen  
konnte, das hat das Blut in wenigen Schlach-  
ten zusammengeführt.

„Armer Ernst!“ kam es von Frau  
Gellbergs Lippen. „Du hättest nur seine leuch-  
tenden Augen sehen sollen, Mia, als Papa  
mir erlaubte, daß er sich stellte! Auch du  
wärest stolz und ergriffen gewesen. Ein  
solches Kind war er noch, war ja erst nach de-  
r hochzeit richtig gewachsen, Mia! Aber das  
habe Deutschen seiner Augen vergeß' ich nicht.  
Soll du nun den Brief gelesen, den mir der  
Hauptmann geschrieben hat, unter dessen Kom-  
mando Ernst an seinem Todestage gestanden  
hat? Ich legte ihn dir hin. Ein Hauptmann  
aus dem Besatz, der noch immer auf den Platz  
Kronenfeld, wo jetzt die Quersperren die Re-  
gimentskapelle mit einem schrillen:  
„Stach! denn, muß ich denn zum Säckle hinaus  
schicken.“

„Ich kenne den Namen nicht, gnädige Frau,  
aber ich sehe ein, man muß sich in diesem  
Hause allmählich für die altdeutschen Fami-  
lien etwas näher interessieren.“

Sie hatte die Brauten hochgezogen.  
„Sie schelten mich sonst rückständig. Es ist  
ja wie ein Wunder, was dieser Krieg in  
manche Köpfe für Verwirrung gebracht hat.  
Als ob uns auf enma Gerechtigkeit widersah-  
ren wäre! Sie sollten einmal Tante Séraphie  
hören, gnädige Frau! Sie sieht, seit der Krieg  
tobt, in den Deutschen nur das Volk, das vier-  
undvierzig Jahre lang das Land ausgefogen  
hat, um Kriegsinstrumente gegen das ver-  
lorene Heimatland zu bauen.“

„Aber doch haben sich Klüfte geschlossen“,  
sagte Frau v. Gellberg, „die für unüberbrück-  
bar galten. Wir gehörten ja auch zu den Wi-  
derstrebenden und dennoch haben wir unser  
Leuerstes geopfert. Ein Zauberer ist der  
Krieg.“

„Rein Zauberer — ein Vernichter alles  
Glücks! Mia von Héronville sagte es mit  
fast tonloser Stimme.“ Wie ein Furienschrei  
hat sich mir das furchtbare Wort ins Ohr ge-  
bohrt, und ich war von der ersten Stunde  
an der trübsten Ahnung voll. Schon damals  
habe ich an allen Gliedern gezittert wie eine  
Fiebertränke, und Léon-Sébastien suchte mich  
vergebens zu beruhigen. Schreden und  
Grauen sind seitdem um mich. Rein, fremd und  
sinnlos ist nicht die Welt, die ich hier verließ,  
sondern die, in die ich zurückkam. Für mich  
haben sich alle Klüfte nur erweitert, seit die  
Deutschen Léon-Sébastien gemordet haben!“  
„Der Krieg, der böse Krieg, Mia! — So  
spricht sie nun immer!“ Frau v. Gellberg

wandte sich wieder an Yvonne. „Beide sind  
für ein heiliges Ziel gefallen, unser Ernst,  
wie dein Mann. Du darfst nicht von Mör-  
dern reden.“

„Rein, das darf man nicht, liebste Mia!  
Und gegen dich sind ja die Deutschen gut ge-  
wesen, das hast du doch selbst zugegeben. Be-  
denke doch, wie sie Dir behilflich gewesen sind,  
zu Deinen Eltern zu kommen!“

„Der General von Einem hat ihr selbst  
einen Geleitbrief ausgestellt“, fuhr die Mut-  
ter fort. „Und ein Vetter von uns hat sich  
für Mia verbürgt, der im selben Lazarett,  
wie Léon-Sébastien gelegen hat. Selbst ver-  
wundet.“

„Laßt nicht!“

„Alle sind sie freundlich zu Dir gewesen,  
Mia!“

„Und mir hat ein junger Deutscher gewisser-  
maßen das Leben gerettet“, setzte Yvonne  
Chandioux hinzu. „Gottlob“, meinem Kut-  
laufen können, wenn der Bizetfeldwebel nicht  
sicher geht es besser! Aber es hätte schlimm ab-  
hingezusprungen wäre. Ich habe ihn für einen  
gewöhnlichen Soldaten gehalten, und nun  
hörte ich von dem Herrn Redin, — den Du  
übrigens ruhig hättest empfangen können,  
Mia!“

„Rein — ich konnte nicht. Ich kann es  
einsach nicht!“

„Und er sprach mit solcher Anteilnahme  
von Deinem Unglück! Nun also, dieser Reserve-  
offizier hat mir gesagt, daß der junge Herr  
Arndt, der meinen Cecco aufgehalten hat,  
nahe vor der Beförderung zum Offizier steht.  
Ich werde ihm Blumen bringen. Er liegt  
im Lazarett. Cecco ist schuld daran, daß er

Stallarrest hat. Er ist rasend ungeduldig,  
wie alle Vollblüter, die eine Untätigkeit nicht  
vertragen. Und diese Feldgrauen tun, als  
könnten sie es nicht erwarten, bis sie wieder  
in ihren schmutzigen Gräben liegen. Ein  
Zeichen ihrer Kriegsklüftigkeit mehr —  
schlechtweg deutsch! Ich glaube, ich kann noch  
viel Interessantes von dem jungen Mann zu  
hören bekommen. Lieutenant v. Berfen war  
ungemein schweigsam. „Ein echter Barbar“  
— hat Tante Séraphie gesagt.“

„Aber, Yvonne!“ Frau v. Gellberg hatte  
es gesagt. „Nie, nie sind es Barbaren! Die  
Russen sind Barbaren.“

Fräulein Chandioux schürzte die Lippen.  
„Und Reims, gnädige Frau? Das bringt kein  
deutscher Generalstabsbericht aus der Welt,  
daß die ehrwürdige Kathedrale beschossen  
wurde. Oder daß Belgien im Frieden über-  
fallen wurde? Doch wir wollen in Mias Ge-  
genwart die garstige Politik ruhen lassen. Für  
ma chérie Mianette ist die Hauptsache, daß sie  
ihre Glück und ihren Frieden wiederfindet.“

Die junge Witwe hörte fast teilnahmslos  
dem Geplauder der Freundin zu, die meist  
französisch parlierte. Sie hatte schon wieder-  
holt zu erkennen gegeben, daß sie im Grunde  
ihres Herzens noch immer die preussische El-  
sässerin war. Als Mia nach der Gascogne  
heiratete, war Fräulein Chandioux des Zu-  
bels voll gewesen, daß sich die Freundin nicht  
an einen Deutschen weggegeben hatte. Nie-  
mals, niemals“, hatte sie damals gesagt. „Wird  
Dich dieser Schritt gereuen. Er krönt die  
Wünsche aller Deiner Freundinnen, er be-  
festigt Dein Glück!“

(Schluß folgt.)



fortbestehen, weil die be-... Kommunalverbände z. 3t. auch... Stotmarken nicht anerkennen.

**Mischte Meldungen.**

**Der Dampfer der Hamburg-Süd-... Dampfschiffahrtsgesellschaft.** Ritten... wurde für die Hamburg-Südame-... Dampfschiffahrtsgesellschaft auf der Werft... in Hamburg ein neuer Drei-... Schnell-Dampfer, „Cap Polonio“,... der erneut Zeugnis ablegt für... Stand der deutschen Schiffsbauin-... Der mit vornehmer Eleganz ausge-... Dampfer ist ein Schwesterschiff des... Dampfer 1914 in der Nähe der bra-... Kasse als deutscher Hilfskreuzer... „Cap Trafalgar“, hat eine... von 197 Metern, eine Breite von... von 21 000 Pferdestärken eine Ge-... von 18 Seemeilen in der Stunde... Menge beträgt 21 500 Brutto-... einschließlich einer 460 Mann... können reichlich 2000 Per-... finden.

**Die Carlo Kriegsfolgen.** Die Spiel-... Monte Carlo schließt zum ersten... Bestehen mit einem Verlust... Francs für 1915 ab.

**Kriegs-Merlei.**

laubi den eigenen Leuten... nicht.

dem französischen Gefangenen in... die deutsche Ernährungsweise... weiß man, das ist aber eine... Frage und keine Frage der Erhal-... Leben und Gesundheit.

hat ein französischer Soldat, wie... de Bordeaux vom 8. April... seiner Familie geschrieben, sie brauche... nichts mehr zu schicken, da... reichlich vorhanden sei. Das darf... ein guter französischer Hafter der... nicht zugeben, und wenn er dabei... ist, erachtet er es für seine drin-... nicht, seine französischen Leier mit... gegen den Landsmann, der solches... zu erfüllen. Allerdings wird dieser... als unglaublich be-... wird die Sache so gewen-... man den „armen Gefangenen“ als... schreibend hinstellt und be-... sich guten Nachrichten seien noch... als Beschwerden und Klagen.

in der Meridional von Montpellier... seiner Nummer vom 13. April... Haupten, solche Äußerungen der... von Gefangenen würden bis-... auf dem Wege der Forderung... Gefangenen erpreht. (3. Fft.)

**Aus den französischen Gefan- genenlagern.**

Die Willfür der Kommandan- ten französischer Gefangenen- lager. Wie unzulänglich in jeder Hinsicht die Lage der Kriegsgefangenen Deutschen in Frankreich ist, bedarf keiner Schilderung mehr. Daß wir uns aber selbst auf die Berichte neutraler Besucher der französl. Gefangenenlager nicht mehr verlassen können, geht aus einem Rundschreiben des französischen Kriegsminis- teriums an die Kommandanten der Gefangenen- lager hervor, worüber „La France militaire“ vom 22. April 1916 nachstehendes berichtet:

„Vor kurzer Zeit eingetretene Vorfälle ha- ben dem Kriegsministerium zum Bewußtsein gebracht, daß sein Rundschreiben vom 5. De- zember 1915 über die Besuche in den Gefan- genenlager durch die Delegierten der amerikani- schen Gesandtschaft oft schlecht verstanden oder nicht beachtet worden waren.

Derart erlaubten gewisse Kommandanten der Gefangenenlager diesen Delegierten nicht, sich anders mit den Gefangenen zu unterhalten, als in Gegenwart eines Dolmetschers oder eines Offiziers, oder aber sie zögerten damit, diese Delegierten in die Gefangenenlager ein- treten zu lassen, obgleich diese Delegierten mit der reglementsmäßigen Beglaubigung ver- sehen waren.

Das Kriegsministerium erinnert daran, daß jeder Delegierte der amerikanischen Ge- sandtschaft, der mit einer Beglaubigung nach dem Muster des Rundschreibens 22471 6/10 vom 22. November 1915 versehen ist, zu jeder Zeit und ohne vorherige Ankündigung berech- tigt ist, in die Gefangenenlager einzutreten. Er hat fernhin das Recht, sich in freier Weise und ohne Zeugen mit den Gefangenen zu unterhalten.“

In dieser Notiz des ersten militärischen Fachblattes in Frankreich wird bestätigt, was wir allerdings schon längst wissen, nämlich die Tatsache, daß manche Kommandanten der französischen Gefangenenlager in freier Will- für taten und ließen, was ihnen beliebte. Diese Willfür machte selbst vor den delegier- ten neutralen Besuchern der Lager, die mit einem vom französischen Kriegsministerium ausgefertigten Berechtigungschein versehen waren, keinen Halt. Es ist zu hoffen, daß die Kommandanten die oben erwähnte Mah- nung des Kriegsministeriums in höherem Maße beachten werden, als seine früheren Rundschreiben. (3. Fft.)

**Vorausichtliche Bitterung am 17. Mai**

Wollig bis heiter, trocken, tagsüber wär- mer, Nachts kühl.

**Veranstaltungen der Kur-Verwaltung.**

Programm für die Woche vom 14. Mai bis 20. Mai.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 8 bis 9 Uhr.

Dienstag: Konzert der Kurlapelle von 4 1/2—6 und von 8 1/2—10 Uhr. Im Kurhaus- theater abends 8 Uhr: „Die rätselhafte Frau“, Lustspiel in 3 Akten. Gastspiel von Käthe Baste.

Mittwoch: Konzert der Kurlapelle von 4 1/2—6 Uhr und von 8 1/2—10 Uhr. Abends Symphoniekonzert mit Lieberovorträgen von Fräulein Elsa Schenk

Donnerstag: Konzert der Kurlapelle von 4 1/2—6 und von 8 1/2—10 Uhr. Im Spiel- saal abends 8 1/2 Uhr: „Lichtbildervortrag über Mesopotamien“. Kaiserl. ottom. Ing. Santo Bey de Semo.

Freitag: Militärkonzert von 4 1/2—6 und von 8—10 Uhr. Kapelle des Ers.-Inf.- Reg. Nr. 81. Leuchtfontaine.

Samstag: Konzert der Kurlapelle von 4 1/2—6 und von 8 1/2—10 Uhr. Im Kur- haustheater abends 8 Uhr: Theater-Vor- stellung.

**Kurhaus Bad Homburg.**

Mittwoch, 17. Mai. Von 8—9 Uhr Morgenmusik an den Quellen. Leitung: Herr Konzerm. Willem Meyer.

- 1. Choral: O, dass ich tausend Zungen hätte. Millöcker
- 2. Fürs Vaterland Marsch Lincke
- 3. Ouverture z. Op. Lysistrata Lincke
- 4. Das Abendglöckchen. Lied Schulz
- 5. Immer od. Nimmer. Walzer Waldteufel
- 6. Musikal. Randschau. Potp. Schreiner

Nachmittags von 4 1/2—6 Uhr

Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.

- 1. Bnlgaren Marsch a. d. Op. Der tapfere Soldat O. Strauss
- 2. Ouverture z. Op. Der schwarze Domino Auber
- 3. Serenade a. d. Op. Der Schmuck der Madonna Wolf-Ferari
- 4. Fantasie a. d. Werken von Mendelssohn
- 5. Trau-schau-wem, Walzer a. d. Op. Waldmeister Strauss
- 6. Hochzeitshymne Dubois
- 7. Die Regatta Rossini

Abends 8 Uhr. Mozart-Abend

Unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fr. Elsa Schenk-München.

- 1. Ouverture z. Op. Figaros Hochzeit.
- 2. Zwei Arien a. d. Op. Figaros Hochzeit.

a. Ihr die ihr Triebe, b. Neue Freunde neue Schmerzen.

- (Fräulein Elsa Schenk.)
- 3. Symphonie Nr. 3 in Es-dur. Adagio. Allegro. Andante. Menuetto. Allegro. Finale. Allegro.
- 4. Ouverture z. Op. Die Zauberflöte.
- 5. a. Arie der Susanna Endlich naht sich die Stunde a. d. Oper Figaros Hoch- zeit b. Wiegenlied,
- 6. Thema und Variationen a. d. Diverti- mento No. I
- 7. Türkischer Marsch

**Telegramme.**

Berlin, 16. Mai.

Im Abgeordnetenhaus wollen die Sozi- aldemokraten zugunsten Liebknechts ebenso vorgehen, wie im Reichstag und seine Ent- lassung aus der Haft bewirken. Die „Frei- sinnige Zeitung“ sagt: Die Ablehnung der Haftentlassung Liebknechts durch den Reichs- tag ist, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, von dem gesamten deutschen Volke mit der größten Freude begrüßt worden. Wenn behauptet wurde, daß die Fortschritt- liche Volkspartei gegenüber Liebknecht so betätigungsfroh in den Vordergrund getreten sei, daß der Abgeordnete Müller-Reiningen sogar gehauen habe, so ist das durchaus un- zutreffend. Wichtig ist nur, daß die Frak- tion der Fortschrittlichen Volkspartei am meisten unter dem Betragen Liebknechts zu leiden gehabt hat, da sich der Platz des letzteren unmittelbar neben ihren Bänken befindet und ihre Mitglieder in der wenig beneidenswerten Lage waren, die Rüpelien Liebknechts aus erster Hand zu genießen.

**Repressionen gegen Frankreich.**

Berlin, 16. Mai. (U.) Als Gegenmaß- regel für die unwürdige Behandlung deutscher Offiziere in Frankreich wurden, wie die „Post- Ztg.“ erfährt, jüngst 8 französische Offiziere als Strafgefangene aus dem Offiziersgefängenen- lager in Magdeburg unter Führung eines deutschen Offiziers und eines Feldwebels nach Beestow überführt.

**Der heutige Tagesbericht**

war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht eingetroffen.

**Läuse sowie auch deren Nisse tötet rasch und sicher LAUSOL LANG**  
D. R. P. angem.  
Ausserordentlich wirksames Mittel zur Vernichtung von Ungeziefer  
Im Schützengraben und Quartier praktisch erprobt  
Unschädlich für die Gesundheit u. leicht anwendbar  
Zu erhalten in Apotheken und Drogergeschäften  
Chem. Fabrik Griesheim-Elektron Frankfurt a. Main

**Druck-Arbeiten**  
Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die „Tannusboten“-Druckerei  
Audenstrasse Nr. 1 Fernsprecher No. 9.

**Preise für Herren-Bedienung.**  
Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.  
Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.  
Preisermäßigung bei Karten zu 10 Nummern  
**Karl Kesselschläger,**  
Louisenstr. 87, Telefon 317.

**Wohnungen 1. Stod**

2 mal 5 Zimmer mit Zubehör auf Wunsch auch Gartenanteil zu verm. Höhestraße 10 und 10a 590a Bad Homburg v. d. H.

**4 Zimmerwohnung**

im 1. Stod (Elisabethenstraße) per 1. Juli. Im Hinterbau kleine 2—3 Zimmerwohnung, 1 heizbares Zimmer sofort zu erfragen bei 1136a Eugen Sadtler, Dietigheimerstr. 16.

**3 Zimmerwohnung**

evtl. mit Laden, Zubehör, Gas, Wasser zc. zu vermieten. 1127a Hugo Eppstein Elisabethenstr. 5/7.

**Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer**

zu vermieten. (1. 71a) Höhestraße 4.

**Kleine Wohnung**

zu vermieten 818a Hettinger, Haingasse 18.

**Laden mit Wohnung**

zu vermieten 352a Boifenhansstr. 2.

**Mansardenwohnung**

mit Gas, Wasser und sonstigem Zu- behör zu vermieten. (881a) Louisenstr. 24.

**Kleine Wohnung**

sofort zu vermieten. 1509a Höhestraße 11 III.

**3 Zimmerwohnung**

mit Zubehör zu vermieten (588a) Gengenheim Frankfurter Landstraße 43.

**3 Zimmerwohnung**

zu vermieten. Näheres (443a) Ferdinands-Anlage 19p.

**Eine Wohnung**

bestehend aus 3 Zimmern, und Zu- behör, Elektr. Licht und Wasser, ist vom 1. Juli ab zu vermieten. 1254a Herracker Nr. 22 Kirldorf.

**Saalburgstraße 2.**

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli zu verm. 1261a Näh. Costilloststraße 2—8.

**Eine schöne**

3 oder 2 Zimmerwohnung mit Zubehör und Garten-Anteil zu vermieten (1229a) Ober Eschbach. Hauptstraße 76.

**Schöne**

3 Zimmerwohnung im 1. Stod mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 1208a Heuschelheimerstraße 10.

**2. Stod**

bestehend aus 3—4 Zimmern mit Zubehör ist zu verm. Elisabethenstraße 30. Zu erst. I. St.

**2 schön möbl. Zimmer**

mit und ohne Küche, sowie auch einzelne Zimmer mit elektrisch Licht, Gas, Wasser sofort billig abzugeben. 402a Dorotheenstraße 7.

Moderne (771a)

**4 Zimmerwohnung**

mit Bad, Mansarde und allem Zu- behör zu vermieten Dietigheimerstr. 24.

**Elisabethenstraße 30**

ist der Hinterbau bestehend aus 3 Zimmern und Küche nebst allem Zubehör, möbl. oder unmöbl. sof. zu verm. (1167a) Zu erst 1. Stod.

**Zu vermieten**

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Gas und Wasser an bessere kleine Familie 641a Drangeriegasse 4.

**Schöne 3 Zimmerwohnung**

im 1. Stod mit allem Zubehör zu vermieten 1538a Studensteinweg 34.

**2 Zimmerwohnung**

im Vorderhaus zu vermieten. 684a. Höhestraße 19.

**2—3 Zimmerwohnung**

mit Gartenanteil zu vermieten. 1359a Dietigheimerstraße 20.

**Eine**

1293a

**2—3 Zimmerwohnung**

nebst Zubehör im Seitenbau zu ver- mieten. Fischer, Haingasse 15.

**Kleine freundliche**

1068a

**2 Zimmerwohnung**

zu vermieten. Löwengasse 27. Erfrag. Wagner Dietigheimerstr. 13

**Im 2. Stod**

meines Hauses ist die Woh- nung bestehend aus 3 Zimmern, Badezimmer, Kammer mit weiterem Zubehör an ruhige Leute preiswert zu vermieten. (1086a) Zu erfragen bei August Schick, Haingasse 1, I.

**Schöne Wohnung**

von 3 bis 4 Zimmer mit Küche, Bad und elektr. Licht, möbliert oder unmöbliert per sofort zu vermieten. 372a Ferdinandsplatz 8.

**Hübsch möbliertes Mansarden-Zimmer**

Schöne Aussicht sofort zu vermieten. Woche Mart 3. 692a M. Willert, Mühlberg 23.

**Möblierte Zimmer,**

einfache und bessere, zu vermieten. 1403a) Elisabethenstr. 42.

### Fleischversorgung.

Der täglich zunehmende Andrang von Einzelpersonen auf Zuweisung von Fleisch beweist, daß die Einwohnerschaft sich in der irrigen Annahme befindet, die Stadt verfüge über einen Vorrat an frischem Fleisch. Die Verteilung des Schlachtviehes auf die Bezirke erfolgt von der Reichsfleischstelle.

Das benachbarte Oberhessen, unsere alte Bezugsquelle, hat die Ausfuhr von Fleisch pp nach Preußen unterlagert.

Daß dem städtischen Schlachthof überwiesene Schlachtvieh wird auf die hiesigen Metzgereien sofort verteilt.

Mit der Uebernahme und Verteilung des Schlachtviehes nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen und mit der Kontrolle ist die **städtische Schlachthofverwaltung** betraut worden.

Bezügliche Anfragen und Anträge sind daher **zunächst** an die **städtische Schlachthofverwaltung** zu richten, welche das Weitere in die Wege leiten wird.

Wer diesen Instanzenweg nicht einhält, hat die entstehende Verzögerung sich selbst zuzuschreiben. Eine Reichs-Fleischkarte ist noch nicht eingeführt.

Bad Homburg v. d. H., 12. Mai 1916.

**Der Magistrat II.**  
Feigen.

Am 16. 5. 16 ist eine Bekanntmachung betreffend **Beschlagnahme und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art** und eine Bekanntmachung betreffend **Höchstpreise für Lumpen und neue Stoffabfälle aller Art** erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

1684 **Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.**

### Zwangsvorsteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen am **31. Mai 1916** vormittags 10 Uhr in der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9 versteigert werden die im Grundbuche von Bad Homburg v. d. H. Band 12 Artikel 571 (eingetragene Eigentümer am 17. Januar 1916 dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Handelsgärtner **Christian Feininger** von Bad Homburg v. d. H. und dessen Ehefrau **Wilhelmine** als eheliches Er rungenschaftsgut zur Hälfte, zur Hälfte a **Adolf Marg**, b **Julie Marg**, c **Katharina Marg**, verheiratet an **Louis Heimann** in Crefeld zu je 1/3) eingetragenen Grundstücke Gemarkung Bad Homburg v. d. H.

Fl. 9 Nr. 739/84 Garten am neuen Weg 0,80 ar groß 0,19 Th. Reinertrag  
Fl. 9 Nr. 742/84 desgl. 0,38 ar groß 0,09 Reinertrag  
Grundsteuer Mutterrolle Artikel 461

Bad Homburg v. d. Höhe, den 29. Januar 1916.

**Königl. Amtsgericht.**  
Abteilung 4.

1685

### Cefabu-Kaffee mit Malzauszug

in Dosen zu **M 1.20**  
ausreichend für 40—45 Tassen-Kaffee.

**Med.-Drog. Carl Kreh,**  
gegenüber dem Kurhaus.

1 Waggon

# Sahne

ca. 10% Fettgehalt in Kisten von 48 Dosen à 1 Liter zu **Mk. 105.**— offeriert so lange Vorrat reicht

**Wilhelm Mäntler, Stuttgart**

Telefon 3827. Neckarstr. 15 a.

1621

### Vorschriftsmässige Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

### Feldpost-Briefe

zu haben bei:

**Franz Becker,**

Louisenstrasse 35.

**F. Supps, Buchhdl.** Louisenstrasse 83 1/2

### Bekanntmachung.

Von **Donnerstag den 18. ds. Mts.**, ab findet bei den hiesigen Lebensmittelgeschäften der Verkauf von **Weizengrieß und Teigwaren** gegen Vorzeigung und Abstempelung der Lebensmittelkarten statt. Es dürfen wöchentlich für einen Haushalt nicht mehr als 1/2 Pfd. Weizengrieß und 1 Pfd. Teigwaren abgegeben werden.

Sanatorien und Hotels wollen sich am 17. ds. Mts. unter Vorlegung des Lebensmittelkarte wegen Bezug obiger Artikel im Rathaus Zimmer Nr. 15 melden.

Bad Homburg v. d. H., den 16. Mai 1916.

(1690)

**Der Magistrat.**  
Lebensmittel-Versorgung.

### Kurhaus Bad Homburg (Spielsaal.)

**Donnerstag, den 18. Mai 1916, abends halb 9 Uhr**  
**Lichtbilder-Vortrag**

des jungtürkischen Schriftstellers und Kaiserl. Ottomanischen Ingenieurs

**Santo Bey de Sémo**

über

**Mesopotamien**

1686

in Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft und seine Bewohner  
(Berlin-Bagdad)

Karten Nr. 2 und Nr. 1. Militär-Ermäßigung.

### Neuheiten in Damen- u. Kinderhüten

sowie Blumen, Bänder, Federn u. s. w.

in grosser Auswahl.

Kirdorferstr. 43.

### An unsere Leser!

Für unsere Leser empfehlen wir als Gabe bei der demnächst stattfindenden **Reichsbücherwoche** ein **hochwertiges Originalwerk**, welches uns durch die berühmten Forscher, wie **Carl Peters — Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg — Dr. Nachtigall — Stanley — Cook — Prof. Dr. Weule — Dr. W. Junker — Dr. Schweinfurt — von der Decken — Karl Bloch — Dr. Flinck — Frobenius** und viele andere, im ganzen 32 verschiedene, nach

### Indien, Afrika und die Inseln des stillen Ozeans

führt, mit Freuden begrüßen. Unter dem Titel:

### Erlebnisse berühmter Forscher

unter den Wilden von Indien, Ozeanien, Afrika

erhalten wir von 32 berühmten Forschern, die zum ersten Male mit den **wilden Bewohnern** in Berührung gekommen sind, wahrhaft klassische, hochinteressante, allgemein verständlich geschriebene Schilderungen über **Sitten und Gebräuche der Kannibalen und Wilden**, über ihr Leben und ihre Kultur. Ueber **260 Abbildungen und Kartenskizzen** nach Original-Aufnahmen begleiten den Text und erhöhen noch den Reiz der vielseitigen und belehrenden Schilderungen. Jedes einzelne Werk dieser berühmten Forscher kostet 10 bis 20 Mark, während wir dieses Werk, das von 32 Forschern interessante Berichte und Erzählungen aus ihren Werken bringt und somit über die so teuren Reiseverke einen allgemeinen Ueberblick gibt zu dem außerordentlich

**billigen Preis von M 3.50**

elegant gebunden

unseren Lesern abgeben.

Es ist selten ein Werk so vielseitigen, interessanten und belehrenden Inhalts geboten, wie dieses und eignet sich daselbe deshalb vorzüglich als

**Haus- und Familienbuch für Jung und Alt,**  
wie auch speziell als **Geschenkwerk.**

Außerdem bringen wir die

### Neue Folge

von **Friedrich Gerstäcker's Erzählungen** zum Verkaufe. Wir haben uns deshalb mit der renommierten Verlagshandlung in Verbindung gesetzt und mit derselben einen Abschluß gemacht, der uns in den Stand setzt, diese **neue Folge** unsern Lesern ebenfalls zum **billigen**

### Ausnahmepreis von Mk. 3.—

2 Prachtbände elegant gebunden

in bekannter guter Ausführung illustriert von dem Künstler **Karl Mühlmeister**, abzugeben, so lange der Vorrat reicht — Die **neue Sammlung** enthält wiederum in zwei Marken, illustrierten Bänden eine Fülle des **reichhaltigsten Unterhaltungstoffes**, unter andere heben wir hervor:

**Gold.** Ein kalifornisches Lebensbild. — **Die Blauen**

**u. die Gelben.** Venezolanisches Charakterbild. — Unter

den **Peuheneten.** Chilenischer Roman. — Das alte Haus,

Erzählung. — Briefe eines Nachzüglers, aus dem Feldzuge

1870/71. — Kleine Geschichten aus der Fremde: Das Kapi-

tol von Quito. — In den Backwoods und vieles Andere.

### Bürolehrling

gesucht  
Anmeldungen werden auf  
angenommen.

Unterricht in allen  
Gymnasialfächern erteilt  
gebildeter Herr. Guts  
Referenzen. Offert unter  
an die Geschäftsstelle

### Violin-Stunde

erteilt  
Privat  
**H. Korn-Böck**  
Risseleffstr. 10

### Verloren

im Hardtwald,  
**ein goldener Siegel**  
Gezeichnet G. B.  
Abzugeben gegen Belohnung  
Portier Ritters Park

### Betragene Kl.

billig abzugeben  
**Braun, Ober**

### Tüchtiger

**Ristenfchre**  
sofort gesucht  
**W. Spies**  
G. m. b. H.

### Köchin

sofort gesucht  
**Villa Edda**  
Kaiser Friedrich-Platz

### Köchin

sucht Stelle für Saison  
Privat Angebote unter  
an die Geschäftsstelle dieses

### Gebildete junge

Süddeutsche, deren Mann  
möchte sich während der  
betätigen, am liebsten in  
torium oder ähnlich.  
Anfragen erbeten u. F. 2.

### Rudolf

1680  
Dornbach

### Möbl. Zimmer

von Tonkünstler gesucht  
Off. m. Preisang. u. F. 2.  
die Geschäftsstelle d. H.

### In unserem Hause

**4 Zimmerwohn**  
mit allem Zubehör im 1. Stock  
1. Juli zu vermieten.  
Schokoladen- & Confection  
„Taunus“ **W. Spies**  
G. m. b. H.

### Hübsch möblierte

**2 Zimmerwohn**  
Küche, Kammer und Zubehör  
Licht, Gas, für den Sommer  
per Jahr, auch unmöbliert  
1495 **Promenade**

### In Gonsenheim

Homburgerstr. 48 neb. d. Bahn  
**3 Zimmerwohn**  
mit Zubehör nebst großer  
sofort zu vermieten.  
Näheres daselbst.

### Schöne

**3 Zimmerwohn**  
mit allem Zubehör zum 1. Juli  
vermieten. **Wallstraße**

### 3 Zimmerwohn

ab 1. Juli zu vermieten.  
**Neue Raucherstr.**